



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1682. No. 47.

1682

Ao. 1682.

Linges
ORDI-



No. 47.

lauffene
NARI

Post-Zeitung,

Von dem was wöchentlich in- und
aufferhalb des Heil. Römischen Reichs
Merkwürdiges passiret.

Paris/vom 13. Novemb.

Der Herr Lieutenant Civil hatte eine Abschrift eines Memorials/welches in dieser Stadt und an verschiedenen Orten dieses Königreichs ausgestreuet worden/nach Hofe gesandt / durch welches der Hertog von Ormont/Vice-Roy in Irreland/diejenige Protestirender Religion/ so in Franckreich verfolget werden/einladet/sich nach Irreland zu reteriren / alwo er ihnen grossen Vorthail zu ihrer Restabilirung vorschlägt. Dieses Memorial ist bey einem vornehmen Minister dieses Königreichs / welcher erst kürzlich fallirt hat/gefunden worden/ worüber bey Hof gross Besen und Nachdencken ist. Es wird noch sehr ungewis wegen des Termins / welches Se. Allerchristl. Majestät so wol denen Ständen des Reichs als der Cron Spanien bis den lezten dieses gegeben/zu prolongiren geredet/weiln geurtheilet/das das Temperament, welches Ih. Majest. in gemeldter Proposition gethan / dero Gerechtigkeiten zu vermindern sich erstrecket / und alles dieses nur zur Bezeugung der allgemeinen Ruhe geschehen/

Uaa

sehen/

schehen/insfall nun die Partheyen von gedachter Proposition weichen/und selbige nicht annehmen / Ih. Majest. genöthigt werden möchten / desfalls Mittel zu gebrauchen/um dero Garantie zu suchen/wovon dann mit Endigung dieses Monats ein mehrers zu vernehmen seyn wird ; Immittelst ist den 9. dieses ein expresser Courier nach Franckfurt an unsere Ambassadeurs gegangen/mit Ordre/woserne auf den 1. December Ih. Königl. Majestät Proposition daselbst nicht werden angenommen/solche stündlich von dannen abreisen / und anhero kommen sollen. Zu Versailles wird alles zur Ankunfft des Hofes / welcher künfftigen Montag von Fontaineblau dahin auffbricht / fertig gemacht. Der Prinz von Conde wird 14. Tage bey dem Könige sich auffhalten / und demselben in denen Kriegs Affairen beyrähtig seyn. Man sagt / daß der König den 5. Decemb. auffbrechen werde / etwas sonderliches zu unternehmen. Der Herr Colbert ist anhero gekommen/hat von denen Nachtern / wegen des Königs 20. Millionen auffzubringen begehret / über diese sollen noch 35. Millionen zu Fortsetzung des Kriegs auff künfftige Jahr / zusammen gebracht werden / woraus einige einen neuen Krieg vermuthen / wie daß noch von 120. Compagnien Cavallerie Patenta auszugeben geredet wird. Es verlautet/daß noch eine vornehme Parthey/sich in die mit Dennemrck und Brandenburg geschlossene Ligue zur Avantagie unsers Königs begeben wolle. Der Herr Alvarez gehet zu Lande nach Ost-Indien/er hat viel rare Sachen bey sich / die auf ein sehr hohes ästimiret werden / worunter ein Bett von 100000. Rthl. werth sich befindet ; Monsieur Tavenier wird ihm folgen / welcher nun schon ins 82. Jahr 7. mahl diese Reise gethan hat. Die von Algiers ausgelauffene Corsairen / halten sich vor der Küsten von Languedoc und Provence / und haben schon 2. unserer Barquen genommen. Man hält es vor gewiß / daß Madame le Dauphin wieder schwanger / weiln sie sich des Danken enthalt.

Amsterdam / vom 18. Novemb.

Die Fregatten welche mit den Chur-Brandenburgischen Völkern jüngst von der Elbe abgelauffen / sind wie man vernimmt/zu Greziel / welches ein Hafen in Ost-Frießland ist/gelandet/woselbst die Militie entschiffet/ und Posto gefasset hat / wie man sagt / so soll wegen Sr. Käyserl. Majestät solches geschehen. Und ob zwar Ih. Churfürstl. Durchl. die rechten Ursachen desfalls an hiesigen Estaat durch ein Schreiben gelangen lassen / so erwecket es doch viel Redens an hiesiger Börse. Die Brieffe aus Portugal vom 13. Octob. bringen / daß die vorhergehende Woche daselbst 12. Schiffe von der Brasilischen Flotte ganz zerstreuet wären/eingekommen / sie sind den 25. July aus der Bahia de Todos los Sanctos gelauffen/und nach 3. Tagen durch einen grossen Sturm von einander gekommen/weswegen man für die andere Schiffe / worunter eines von Goa sehr reich beladen/nicht wenig bekümmert sey. Weiln 2. Saleische Barquen vor die Revier von Lissabon sich auffhalten / so hat der Prinz Regent eine Fregatte in See zu stechen beordert / unter die Portegisische Flagge zu kreuzen. Man vernimmt/

nimmt/ daß 9. Schiffe von gedachter Flotte in Porto angelangt / und daß eines auf der Höhe von Cayo de Verde verunglückt. Über mehrgemeldte Ost-Indische Schiffe verlautet/ daß die in der Bahia arrivirte Schiffe / nicht 12 gesunde Leute mehr auffgehabt/ deswegen genöthiget worden/ daselbst frisches Volck einzunehmen.

Londen/ vom 13. November.

Der König / welcher einige Tagen unpäßlich gewesen / befindet sich nach Gebrauch der Purganz und Uderlassen wiederum bey guter Gesundheit. Heute früh hat der Herr Barillon einen expressen Courier von seinem Könige erhalten. Der Lord-Major wird den König und Lord hohen Commissario an heute herrlich tractiren. Der Herzog von Monmouht ist abermahlen vor des Königs Banck erschienen/ sich von allem beschuldigten freygemacht / und die Erledigung der Bürger schaffte bekommen. Man wil noch 400. Soldaten nach Fanger/ zu Verstärkung selbiger Guarnison schicken.

Venedig/ vom 6. Novemb.

W Eilen von dem Raht der Zehen bemercket worden / daß seithero verwichenen Monats in dieser Stadt und auf dem festen Lande mehr als 700. Mordthaten geschehen/ zum grossen Mißvergnügen und Bekümmerniß derjenigen/ denen sie angehen/ so hat derselbe ein Decret ausgegeben / und anbefohlen/ daß alle dieselben / sie mögen von Qualität seyn wie sie wollen / der solche That begehet/ mit einer Lebens / wärender duncklen Gefängnuß oder 10. jähriger Condemnirung auf den Gallereen bestraffet werden/ hergegen sollen dieselbe / so solche Ubelthäter entdecken / über die ordinare Belohnung 100. a 200. Ducaten zugenießen haben ; Hierbey ist auch denen Barquenführern untersaget/ daß sie bey Straffe 3. jährigem Bannissement auf den Gallereen / so selbe nicht kennen / wegführen sollen. Diesem Decreto ohngeachtet / ist am verwichenen Sonntag zwischen zweene Kauffleute ein grosser Streit entstanden/ welche einander sich sehr verwundet/ und auch eine gewisse Person/ welche sie zu vergleichen gesucht/ ebener massen bleßiret worden.

Turin/ vom 31. October.

W An hat zwar von einiger Indisposition unsers Herzogen abermahlen geredet / wird aber nicht für wahr befunden. Die Französische Cavallerie hat sich im Caveneeschen stärker als man consentiret hat / gelegen / und sind selbe an einigen Orten dahero so überflüssig / weils sie sonst in andern Plätzen keine Versicherung der Logamenter haben können. Man hat am Sonntage 5. todt begrabene Frankosen gefunden/ wie auch zu Siani einen Capitain mit 2. Soldaten todt geschlagen/ so wegen einer Frauen entstanden/ von dergleichen Unglücken wird täglich gehöret : Gedachtes Französische Volck so hier und dar zerstreuet lieget/ wird wenig Unterhalt bekommen / weils ihnen das Auslaufen durch den Bauren verboten / und durch Ergreifung der Waffen solche in kurzer Zeit verringert werden.

Extracta

**Extract/Schreiben aus dem Käyserl. Feld-Lager in Oberg
Ungarn bey Raduschin/vom 5. Novembris.**

Berichte daß alhier im Haupt-Lager nichts neues passiret / als daß die Tür-
cken sich zurück gezogen/und mit dem Tockely Stillstand sey/ zwar hat selber
unsere Troupen welche in den Bergstädten logiren und Quartier haben / wie-
derum mit guter Convoy zurück geschicket/ massen selbiger prätrendiret / wann er
die Bergstädte mit den Unsrigen soll besetzen lassen/daß man ihm versichere/ daß er
Monatlich daraus 300. Ducaten bekomme. Was Ih. Käyserl. Majest. thun
werden / siehet zu erwarten. Gestern ist wiederum von dem Grafen Tockely zu
der Generalität anhero einer abgeschicket worden/was er negotiren wird / ist noch
unbekandt/ nichts desto weniger gehen doch unsere Regimenter schon von einan-
der/in die Winter-Quartier / und seynd gestern 2. Regimenter Infanterie / und
1. Regiment Dragoner nach Steyermarck/in die Winter-Quartier gegangen/
als zu Fuß Aspermont und Heyster/ Dragoner aber Castelli.

Aus dem Holsteinschen / vom 12. Novemb.

Berichte hiemit / daß am vergangenen Freytag 1. Compagnie Fuß- Volck
durch Kiel marchiret/auch ingleichen noch eine Compagnie daselbst zu Was-
ser angekommen / so dem Vernehmen nach / beyde nach Glückstadt und ferner
nach Oldenburg gehen.

Aurich/vom 6. 16. Novemb.

Siese Nacht haben die vor wenig Tagen alhier mit Schiffen angelegte 400.
Man, Thur-Brandenb. Völcker/nach dem sie zu vor Lauffgraben gemacht/
die Canonen gepflanzet/auf die selbst von Embdischen Zimmer-Leuten gemachte
oben bedeckte Fluyten/auf dem Graben gebracht/und die Sturm-Leitern ange-
setzt / das Fürstliche feste Haus Greziel / mit Beschießen / stürmen und be-
steigen per Force erobert / den darauff gelegenen Fürstlichen Ost-Frisländischen
Lieutenant und Mannschafft aber auf dero Begehren Quartier gegeben/solche
gefangen gehalten / und nunmehr von dem Hause abgewiesen / was sie ferner
rentiren / lehret die Zeit. **G**OTT wolle alles übel / so dahero diesem Lande
wachsen könnte/väterlich abwenden / und der gerechten Sache unsers gnädigsten
Prinzen/und dessen Vormundschaft beystehen.

Brüssel/vom 19. Novemb.

Von Paris hat man daß der König wegen Prolongirung des Termins
bis den letzten Novembris keine fernere Zeit verstatten wolle / hingegen
wird aus Spanien zu Annehmung der Englischen Arbitrage jedund grosse
Hoffnung gemacht/ jedoch mit dieser Condition / daß die Cron Engeland
schender nichts aussprechen soll/ bis das Römische Reich und Käy-
serl. Affairen mit Franckreich gänzlich verglichen
seyen.